

**Thema:** Von Grün auf Rot – Trockenheit und Hitze erhöhen Waldbrandgefahr

**Beitrag:** 1:59 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Temperaturen über 30 Grad im Sommer sind ja auch in unseren Breiten keine Seltenheit mehr. Ganz so heiß wie in den Mittelmeerländern ist es zwar in der Regel nicht. Unseren Wäldern setzt die Hitze aber trotzdem zu, und mit den steigenden Temperaturen steigt auch die Waldbrandgefahr. In manchen Regionen herrscht schon seit Wochen erhöhte Alarmstufe. Aber was bedeutet das? Wie verhält man sich richtig? Jessica Martin berichtet.

**Sprecherin: Es regnet immer weniger in Deutschland – und das führt dazu, dass die Waldbrandgefahr ständig steigt. Aber auch die Menschen tragen ihr Scherflein mit dazu bei, sagt Torsten Reinwald, Biologe beim Deutschen Jagdverband:**

**O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 28 Sek.):** „Oftmals ist es tatsächlich Brandstiftung, die zu Waldbränden führt, es ist aber in den meisten Fällen einfach nur Fahrlässigkeit. Das heißt, die Zigarettenkippe, die einfach aus dem Auto geschnippt wird, aus dem fahrenden oder so weggeworfen wird beim Spaziergang, kann ganz schnell einen Waldbrand verursachen. Und natürlich kann es auch ein Auto sein, wenn es zum Beispiel am Waldrand geparkt wird. Trockenes Gras wird durch einen heißen Katalysator sehr schnell entzündet und wir haben einen Waldbrand.“

**Sprecherin: Dass der auch durch Glasscherben verursacht werden kann, wie immer behauptet wird, ist dagegen sehr unwahrscheinlich:**

**O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 17 Sek.):** „Diesen Brennglaseffekt, den gibt es einfach nicht, das haben wissenschaftliche Studien gezeigt. Ebenso wenig wahrscheinlich ist es, dass ein Blitzeinschlag einen Waldbrand verursacht. Glasscherben haben aber trotzdem nichts im Wald zu suchen, weil sich Wildtiere sehr, sehr schwer daran verletzen können und sogar sterben können daran.“

**Sprecherin: Umso wichtiger ist es deshalb auch, bei den kleinsten Anzeichen eines Waldbrandes sofort Feuerwehr oder Polizei zu alarmieren:**

**O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 18 Sek.):** „Und ganz wichtig, immer wieder die Fragen beantworten: Wo brennt es, wie brennt es und sind Menschen in Gefahr? Ganz, ganz wichtig ist immer auch: Autos nicht panikartig irgendwo parken, sondern abseits der Wege, der Wegekreuzungen, damit die Löschfahrzeuge auch durchkommen im Ernstfall.“

**Sprecherin: Sollten Sie unsicher sein, wo Sie sich gerade genau befinden, dann hilft Ihnen übrigens Ihr Smartphone: Das übermittelt bei einem Notruf den Standort heutzutage in der Regel automatisch.**

**O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 18 Sek.):** „Den genauen Standort kann ich natürlich auch über eine Navigations-App ermitteln und diesen dann weitergeben. Und zudem gibt es in den meisten Wäldern sogenannte Rettungspunkte. Die sind über eine Tafel markiert, mit einer Buchstaben-Zahlen-Kombination: Die kann ich natürlich auch weitergeben und kann dann sehr präzise sagen, wo ich bin und wo es brennt.“

**Abmoderationsvorschlag:** Neben Brandstiftung sind achtlos weggeschnippte brennende Zigaretten Hauptauslöser von Waldbränden. Deshalb ist das Rauchen in allen deutschen Wäldern grundsätzlich von Anfang März bis Ende September verboten. Worauf man noch achten kann, um Waldbrände zu vermeiden, finden Sie auch noch mal im Netz unter jagdverband.de.

**Thema: Von Grün auf Rot – Trockenheit und Hitze erhöhen Waldbrandgefahr**

**Interview:** 3:07 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Temperaturen über 30 Grad im Sommer sind ja auch in unseren Breiten keine Seltenheit mehr. Ganz so heiß wie in den Mittelmeerländern ist es zwar in der Regel nicht. Unseren Wäldern setzt die Hitze aber trotzdem zu, und mit den steigenden Temperaturen steigt auch die Waldbrandgefahr. In manchen Regionen herrscht schon seit Wochen erhöhte Alarmstufe. Aber was bedeutet das? Wie verhält man sich richtig? Das weiß Torsten Reinwald, Biologe beim Deutschen Jagdverband, hallo!

**Begrüßung:** „Hallo!“

- 1. Herr Reinwald, das Jahr war bislang ja nicht so trocken wie die letzten beiden. Hat der Regen nicht gereicht, um die natürlichen Wasserspeicher der Wälder zu füllen?**

**O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 25 Sek.):** „Der Regen hat nicht wirklich gereicht. Also im durchschnittlichen Mittel haben wir über 70 Liter Regen pro Quadratmeter im Mai und in diesem Jahr waren es bundesweit gesehen nur knapp 40 Liter. Besonders prekär ist die Lage im Nordosten Deutschlands, also in einem Band von Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt. Dort haben wir verstärkt Nadelwälder – und die sind sowieso anfälliger für Waldbrandgefahr als Mischwälder.“

- 2. Insgesamt gibt es ja fünf Warnstufen. Ab wann wird es gefährlich?**

**O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 24 Sek.):** „Je größer die Zahl, desto gefährlicher wird es. Bei Stufe eins sollte man auf den Wegen bleiben, bei Stufe fünf, der höchsten Stufe, ist komplettes Betretungsverbot für den Wald. Man sollte sich grundsätzlich informieren, was vor Ort erlaubt ist und was nicht, sich auch bewusst sein, mit jedem Tag der trocken ist, der sehr windig ist, steigt die Waldbrandgefahr sehr schnell. Einen guten Überblick bietet der Waldbrand-Gefahrenindex des Deutschen Wetterdienstes.“

- 3. Woran liegt es, dass es trotz aller Warnungen immer wieder zu Waldbränden kommt? Halten sich die Leute nicht an die Regeln und machen verbotene Lagerfeuer?**

**O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 28 Sek.):** „Oftmals ist es tatsächlich Brandstiftung, die zu Waldbränden führt, es ist aber in den meisten Fällen einfach nur Fahrlässigkeit. Das heißt, die Zigarettenkippe, die einfach aus dem Auto geschnippt wird, aus dem fahrenden oder so weggeworfen wird beim Spaziergang, kann ganz schnell einen Waldbrand verursachen. Und natürlich kann es auch ein Auto sein, wenn es zum Beispiel am Waldrand geparkt wird. Trockenes Gras wird durch einen heißen Katalysator sehr schnell entzündet und wir haben einen Waldbrand.“

- 4. In der Schule hat man schon gelernt, dass auch Glasscherben Brände verursachen können – wie bei einer Lupe. Was ist da dran?**

**O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 21 Sek.):** „Dass Glasscherben Waldbrände verursachen, ist sehr unwahrscheinlich. Diesen Brennglaseffekt, den gibt es einfach nicht, das haben wissenschaftliche Studien gezeigt. Ebenso wenig wahrscheinlich ist es, dass ein Blitzeinschlag einen Waldbrand verursacht. Glasscherben haben aber trotzdem nichts im Wald zu suchen, weil sich Wildtiere sehr, sehr schwer daran verletzen können und sogar sterben können daran.“

## **5. Was bedeuten Waldbrände für Tiere?**

**O-Ton 5 (Torsten Reinwald, 19 Sek.):** „Für Tiere, die im Wald leben, bedeutet das natürlich ein Extremereignis. Lebensraum geht weg, Nahrung wird vernichtet, das gilt für Insekten genauso wie für große Tiere, wie für den Hirsch beispielsweise. Der kann sich notfalls vielleicht noch retten mit flinken Sprüngen, der Salamander eher nicht. Das heißt, Waldbrand bedeutet großes Leid für Tiere.“

## **6. Wen benachrichtige ich bei einem Waldbrand?**

**O-Ton 6 (Torsten Reinwald, 25 Sek.):** „Wenn Sie einen Waldbrand sehen, unbedingt einen Notruf absetzen. Das geht über die 112 Feuerwehr oder 110 Polizei. Und ganz wichtig, immer wieder die Fragen beantworten: Wo brennt es, wie brennt es und sind Menschen in Gefahr? Ganz, ganz wichtig ist immer auch: Autos nicht panikartig irgendwo parken, sondern abseits der Wege, der Wegekreuzungen, damit die Löschfahrzeuge auch durchkommen im Ernstfall.“

## **7. Wie kann man denn im Wald einen genauen Standort angeben?**

**O-Ton 7 (Torsten Reinwald, 25 Sek.):** „Wenn ich einen Notruf absetze, dann übermitteln die meisten Smartphones heutzutage automatisch den Standort. Den genauen Standort kann ich natürlich auch über eine Navigations-App ermitteln und diesen dann weitergeben. Und zudem gibt es in den meisten Wäldern sogenannte Rettungspunkte. Die sind über eine Tafel markiert, mit einer Buchstaben-Zahlen-Kombination: Die kann ich natürlich auch weitergeben und kann dann sehr präzise sagen, wo ich bin und wo es brennt.“

**Torsten Reinwald, Biologe beim Deutschen Jagdverband. Vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Ich danke Ihnen!“

**Abmoderationsvorschlag:** Neben Brandstiftung sind achtlos weggeschnippte brennende Zigaretten Hauptauslöser von Waldbränden. Deshalb ist das Rauchen in allen deutschen Wäldern grundsätzlich von Anfang März bis Ende September verboten. Worauf man noch achten kann, um Waldbrände zu vermeiden, finden Sie auch noch mal im Netz unter [jagdverband.de](http://jagdverband.de).

**Thema:** Von Grün auf Rot – Trockenheit und Hitze erhöhen Waldbrandgefahr

**Umfrage:** 0:35 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Wie jedes Jahr im Sommer ist auch dieses Jahr das Waldbrandrisiko sehr hoch – teilweise herrscht sogar Gefahrenstufe rot (@Moderator\*in: bitte ggf. anpassen). Aber was heißt das eigentlich für uns? Was darf man bei erhöhter Waldbrandgefahr und was nicht? Wir haben uns mal auf Straße umgehört...

**Frau:** „Im Wald erlaubt wäre eigentlich nur Spaziergehen. Nicht erlaubt wäre natürlich rauchen, glaube ich.“

**Mann:** „Ja, eigentlich darf ich da überhaupt nichts mehr im Wald. Da habe ich überhaupt nichts mehr zu suchen.“

**Frau:** „Also auf keinen Fall grillen, weil das Gras momentan eh total trocken ist. Dann kann das umliegende Gras natürlich direkt Feuer fangen und dann das auch einen Waldbrand auslösen.“

**Mann:** „Was auch gar nicht geht, ist, dass man seine Glasflaschen wegschmeißt, weil dadurch dann ganz schnell auch irgendwie es anfangen kann zu brennen.“

**Frau:** „Ja, ich weiß nur, bei ‚Stufe 5‘ darf man nicht mehr in den Wald. Da ist der gesperrt und sonst halt nicht rauchen, ne. Sonst ist halt die Waldbrandgefahr sehr viel höher.“

**Abmoderationsvorschlag:** Fünf Waldbrandstufen gibt es. Ab wann es wirklich brenzlich wird und was man im Ernstfall tun sollte, darüber sprechen wir gleich mit Torsten Reinwald, Biologe beim Deutschen Jagdverband.